

## TERMINE

## SAARBRÜCKEN

## Liedermacher Manfred Siebald auf dem Eschberg

Die Evangelische Kirchengemeinde St. Johann hat den christlichen Liedermacher Manfred Siebald für ein Konzert im Saarland gewinnen können. Siebald, der hauptberuflich Professor an der Gutenberg-Universität in Mainz ist, tritt am Samstag, 7. März, um 17 Uhr in der Maria-Magdalenen-Kirche, Magdeburger Str. 76, auf dem Eschberg auf. Er gibt seit mehr als 30 Jahren Konzerte und hat über 20 Alben veröffentlicht. Seine Lieder erzählen Geschichten aus dem Alltag, verwoben mit christlichen Botschaften. red

◆ **Weitere Infos:** Evangelische Kirchengemeinde St. Johann, Gemeindebüro Eschberg, Tel: (06 81) 9 50 76 73 oder 81 27 44.

## ENSHEIM

## Rock-Band Harry and the Hornets ist zurück

Nach einjähriger Bühnenabstinenz meldet sich die Rock-Band Harry and the Hornets mit einem neuen Bühnenprogramm zurück. Bei einem Konzert am morgigen Freitag im Sportheim am Sportplatz in Ensheim will die Truppe mit Classic Rock Covers von AC/DC bis Whitesnake begeistern. Beginn des Konzerts ist um 20 Uhr. red

## SAARBRÜCKEN

## Akkordeonensemble trifft Symphonie-Orchester

Das Akkordeonensemble der Musikschule Saarbrücken gibt am Samstag um 16.30 im Rathausfestsaal ein Konzert mit dem Orchestre Symphonique SaarLorraine. Auf dem Programm des Akkordeon-Ensembles stehen Werke von John Dowland, Eddie Harris sowie Astor Piazzolla. Das Orchestre Symphonique SaarLorraine wird Werke von Georg Friedrich Händel, Charles Gounod, Ludwig van Beethoven und Franz Schubert interpretieren. Solisten sind Lucien Hilgert (Trompete) und Lukas Stubenrauch (Violine). red

## SAARBRÜCKEN

## Szenen aus dem rastlosen Alltag von Jugendämtern

Das Theaterstück „Kaspar Häuser Meer“ feiert am Sonntag, 8. März, um 20 Uhr in der Sparte4 Premiere. Felicia Zeller setzt darin den Alltag deutscher Jugendämter am Beispiel dreier überforderter Sozialarbeiterinnen in Szene. „Dieses Hinterherhinken bei gleichzeitigem Bemühen, schneller zu sein prägt die berufliche Existenz im allgemeinen sozialen Dienst“, sagt Zeller. Bereits heute ist „Kaspar Häuser Meer“ in einer öffentlichen Probe zu sehen. red

◆ **Weitere Termine:** 18. und 25. März, 4., 12., 15. und 24. April.

## ST. ARNUAL

## Auch der Wirt hat ein Liebesleben

Zum Buch von Kabarettist Hans Beilschmidt „Feierabend – auch der Wirt hat ein Liebesleben“ gibt es das passende Bühnenprogramm. Zu sehen ist es morgen um 20.30 Uhr im Blauen Hirsch in der Saargemünder Straße. Mit liebevollem Humor und gnadenlosem Sarkasmus erzählt Beilschmidt von bärbeißigen Wirten, schrägen Bedienungen und anderen Typen. red

Produktion dieser Seite:  
Stefanie Marsch  
Thomas Feilen

# Wie klingt eine Stadt?

## Experimentalmusiker Stephan Mathieu zu Gast im Stadtsalon in der Sparte4

Der Saarbrücker Experimentalmusiker Stephan Mathieu, der Klänge mit elektronischen Mitteln überformt und neu arrangiert, ist am 12. März zu Gast im Stadtsalon in der Sparte4. Diskutiert wird die Frage, ob Städte einen eigenen Klang haben.

Von SZ-Mitarbeiter Stefan Uhrmacher

Saarbrücken. Der dritte Stadtsalon in der Sparte4 wird sich um städtische Klanglandschaften drehen: Unter dem Motto „Urbane Soundscapes“ lädt Sparte4-Chef Christoph Diem am Donnerstag, 12. März, um 21 Uhr als Gesprächspartner den Komponisten Sam Auinger, den Stadtklangforscher Yukio van Maren King und den Saarbrücker Experimentalmusiker Stephan Mathieu in den kleinen Ableger des Saarländischen Staatstheaters in der Eisenbahnstraße 22.

Haben Städte ihren eigenen Klang? Das soll zentrale Frage der Runde sein, berichtet Stephan Mathieu, der sich seit über zehn Jahren mit seinen Klang-Installationen international einen Namen macht. Mathieu, ein „Laptop-Musiker“, arbeitet vorwiegend im städtischen Raum. Zurzeit hat er Projekte im Weltkulturerbe Völklinger Hütte und wirkte bereits in Berlin, Paris und New York. In Turin, so erzählt Mathieu, breitete er in einem Park „herrlich schillernde Klangschichten“ aus, die er schließlich mit Kurzwellenradio erzeugte. In Utrecht machte sich der Tüftler auf die Suche nach dem passenden Sound für eine Villa aus dem 17. Jahrhundert. Hierfür ließ er einen Cembalisten und einen Geiger barocke Noten von Händel spielen – um daraus am Computer maß-

geschneiderte Klänge zu „bauen“. Generell fing der einstige Schlagzeuger in den letzten Jahren Feuer für Alte Musik und beschäftigte sich mit Instrumenten aus Renaissance und Frühbarock. Wo kommt was her in der Musik?, umschreibt Mathieu seinen Forschungsdrang, der mit ausgeprägter Lust am Archivieren einhergeht.

Eine nostalgische Attraktion der besonderen Art ist seine Schallplattensammlung mit Schellackscheiben aus den 1910er und 1920er Jahren, mit Schwerpunkt auf Überseeischem wie „Straßengospel“, Hillbilly und Hawaii-Gitarre. Bei der großen Jazznacht der Hochschule für Musik Saar im Herbst durfte man Mathieus betagten Kleinodien lauschen.

Die Laufbahn von Klangkünstler Stephan Mathieu begann mit einer Performance 1998 in Saarbrücken, wo er bereits mehrfach installierte. „Ich bin nicht der Meinung, dass Städte ihren eigenen Klang haben“, sagt er mit Blick auf das Thema in der Sparte4, „mich interessiert vielmehr: Was kannst du dem, was im Stadtbild da ist, entgegengesetzten beziehungsweise daruntermischen? Ich sehe das als eine Art Sound-Design.“ So glaubt Mathieu denn auch nicht, dass seine Heimatstadt Saarbrücken einen unverwechselbaren Sound hat.

◆ **Stadtsalon** zum Thema „Urbane Soundscapes“, Donnerstag, 12. März, 21 Uhr in der Sparte4. Heute um 19 Uhr findet im Kulturzentrum am Eurobahnhof ein Ateliergespräch von Andreas Bayer mit Stephan Mathieu statt.

Im Internet:  
www.sparte4.de  
info@kuba-sb.de



Der Klangkünstler Stephan Mathieu mit seinen Arbeitsgeräten im Park der Fornace Carena in Turin. Dort arbeitete er ausschließlich mit Kurzwellenradio.

Foto: SZ/Elena Carena

## Zynische Hausfrau zwischen Spiegeleiern und Supermarkt-Sex

Saarbrücken. „Shirley Valentine oder Die heilige Johanna der Einbauküche“ – die bittersüße Hausfrauenkomödie des britischen Dramatikers Willy Russell gibt es am Samstag, 7. März, um 20 Uhr im Kulturzentrum Breite 63 in Malstatt zu sehen.

„Die Ehe ist wie der Nahe Osten. Es gibt keine Lösung. Mal ist es gut, mal schlecht, am besten du bleibst in Deckung“, sagt Shirley Valentine, und: „Sex ist wie im Supermarkt, es wird geschubst, gedrängelt und hinterher hast du weniger als du denkst.“ Ihre Kinder sind aus dem Haus, und ihre Ehe gleicht einem Dienstleistungsverhältnis, ihr einziger Zuhörer ist die Küchenwand. Was ist passiert mit ihr und ihrem Mann Joe? Wann hat sie aufgehört, Shirley Valentine zu sein? Außer der Zubereitung von Fritten mit Spiegelei passiert nicht wirklich Aufregendes in ihrem Leben. Doch das ändert sich, als eine Freundin sie nach Griechenland einlädt.

Die Komödie „Shirley Valentine“ hat mittlerweile schon Kultstatus erreicht und ist ein kraftvolles Plädoyer, die eigenen Träume lebendig zu erhalten. Margret Gampper verkörpert in Malstatt Shirley Valentine. Regie führt Ela Otto. red

◆ **Karten** unter Telefon (06 81) 4 17 08 35 oder im Internet unter [www.breite63.azb.de](http://www.breite63.azb.de)

## Konzert mit Musik aus der Renaissance

Saarbrücken. In der Vergangenheit haben die Sankt-Jakob-Singers überwiegend neues geistliches Liedgut und Musical-Arrangements gesungen. Jetzt wagen sie sich mit einem reinen A-cappella-Programm aus der Renaissance auf Neuland. Bei einem Konzert in der Deutschherrnkappelle in der Moltkestraße am Sonntag, 8. März, um 19.30 Uhr werden unter anderem Werke von John Dowland, Thomas Morley und Orlando di Lasso zu hören sein. Als Gäste hat der Chor, der seit 2002 besteht, sich das Posaunenquartett Braunschhausen unter der Leitung von Stefan Kollmann eingeladen. Der Chor bittet anstatt eines festen Eintrittspreises um eine Spende. red

# Humor bei 60 Grad gewaschen

## Comedy-Show „Nightwash“ in Saarbrücken – Interview mit Erfinder Klaus-Jürgen Deuser

Saarbrücken. Klaus-Jürgen Deuser alias Knacki Deuser ist in der Comedy-Branche tätig. Der gebürtige Kaiserslauterer wuchs in Koblenz auf und zog später zwecks Studium nach Köln. Im Fernsehen fing er mit Kurzauftritten in „Zimmer frei!“ an, ehe er Moderator der von ihm entwickelten Sendung „Nightwash“ (früher WDR, jetzt Comedy Central) wurde. „Nightwash“ gibt es nicht nur live in einem Kölner Waschsalon zu erleben, die Show ist regelmäßig auf Tournee. Am Samstag gastiert sie in Saarbrücken. SZ-Mitarbeiter Kai Florian Becker sprach mit Deuser.

Wie sind Sie 2000 auf die Idee gekommen, Comedians nicht in einem gewöhnlichen Veranstaltungsraum, sondern in einem Waschsalon auftreten zu lassen?

Klaus-Jürgen Deuser: Ich wollte ein anderes Publikum ansprechen. Damals gab es fast nur Kabarett, und Comedy fand – wenn

überhaupt – nur im Fernsehen statt. Es gab noch keine Comedy-clubs. Die jungen Leute hat man auch nicht mehr in die Theater bekommen. Also gingen wir zu ihnen, das heißt in eine verrückte Location wie einen Waschsalon. Das hat tatsächlich funktioniert.

Es war sicherlich nicht einfach, einen Waschsalon-Betreiber zu finden, der sich darauf einließ?

Deuser: (lacht) Nee. Ich habe den guten Mann drei Monate belagert. Dabei bin ich nicht der Typ, der zigmal anruft. Aber ich war von der Idee überzeugt. Ich glaube, dem Betreiber war damals nicht klar, auf was er sich eingelassen hatte. Nach zwei Jahren kam er erstmals vorbei und war völlig überrascht, wie viele Leute da waren.

Würden Sie sich denn wünschen, wieder beim öffentlich-rechtlichen Fernsehen Gehör zu finden?

Deuser: Natürlich. Wir hatten

damals leider einige Unstimmigkeiten mit dem Unterhaltungschef des WDR. Er wollte uns, weil wir so erfolgreich waren, kürzen und den Sendeplatz auch für andere Sendungen nutzen. Das hätte aus finanzieller Sicht unser Projekt zum Scheitern gebracht.

Sie sind in den Medien nicht sehr präsent. Man könnte daher glauben, Sie seien ein Comedian aus der zweiten Reihe. Dabei sind Sie häufig in Radio- oder Show-Produktionen eingebunden. Fehlt Ihnen ein wenig die Anerkennung?

Deuser: Ach, das gibt es immer mal. Manchmal wünsche ich mir nur, dass einige meiner Projekte noch reibungslos laufen würden. Es stimmt, die Leute vergessen oft, dass ich nicht nur Moderator, sondern auch Comedian bin. Schade ist auch, dass viele vergessen haben, dass Mario Barth bei uns seinen allerersten TV-Auftritt hatte. Ebenso Johannes König, Hennes Bender oder Ingo Oschmann. Doch selbst wenn dies der Öffentlichkeit nicht so bewusst ist, in der Szene weiß man das. Insofern bin ich keineswegs unzufrieden oder verbittert.

◆ **„Nightwash“** unter anderem mit Klaus-Jürgen Deuser, Markus Barth, Matthias Seling und Johannes Flöck am Samstag, 7. März, um 20 Uhr im Einkaufszentrum Saarbasar in Saarbrücken.

Im Internet:  
[www.nightwash.de](http://www.nightwash.de)

# Provokation erwünscht

## Ausstellung junger Künstler im Kulturforum in Sulzbach

Sulzbach. Das eine Gemälde hängt von der Decke, das andere ist umgeben von übereinander gelegten Zeichenblättern, daneben sind Fernseher und Boxen aufgebaut. So ungewöhnlich präsentiert sich die aktuelle Ausstellung „Junge Kunst in der Aula“ in Sulzbach. Die Schau widmet sich jungen Künstlern der Region, die erst am Anfang ihrer Karriere stehen. Das Besondere ist, dass hier Kunst gezeigt werden soll, die gerne auch ungewöhnlich, provozierend und wild sein darf. Zudem sollen so viele unterschiedliche Medien wie möglich bedient werden. So sind in Sulzbach nicht nur Gemälde und Zeichnungen zu sehen, sondern auch Videoinstallationen, Fotografien und Graffiti.

### Von Malerei und Plakatkunst

Die provokantesten Arbeiten stammen wohl von Runxia Deng, die 2008 ihr Diplom an der Hochschule für Bildende Kunst (HBK) abgelegt hat. Die Chinesin hat bereits in ihrer Heimat traditionelle Ölmalerei studiert. Ihre Arbeiten hier irritieren anfangs, hängen sie doch von der Decke oder sind rahmenlos an den Wänden angebracht. Ihre Absicht ist es, den Unterschied zwischen Malerei und Plakatkunst zu thematisieren. So übermalt und verfremdet sie ihre Arbeiten bis zur Unkenntlichkeit. Ihre Gemälde wirken dadurch wie abgerissene Werbepлакate, trotzdem sind sie zart, leicht und mysteriös. Geheimnisvoll sind auch die

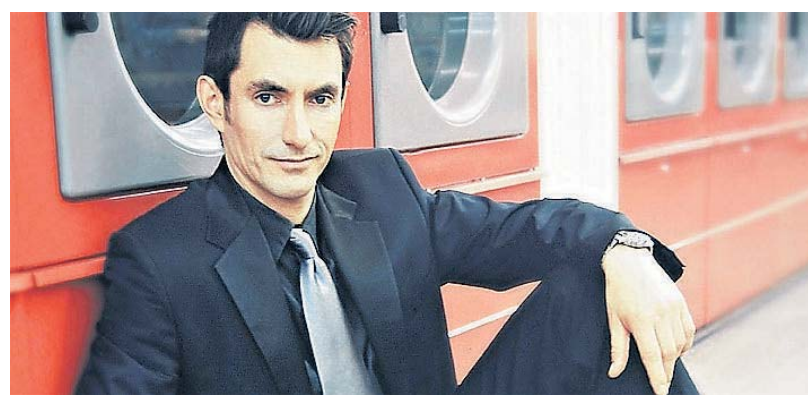
Fotografien ihres Landsmannes Li Cheng, ebenfalls HBK-Diplomand. Er präsentiert zwei Serien großformatiger Fotografien, Menschen im Wald und Spiegelungen im Wasser. Mit spot-artig gesetztem Licht verfremdet er die Szenerien so, dass ihnen etwas Mysterisches anhaftet.

### Graffiti im Team

Im Gegensatz dazu stehen die Graffiti-Arbeiten der jüngsten Künstler, Daniel Hahn und Alexander Fielitz. Der HBK-Student und der Schüler arbeiten seit Jahren mit der Spraydose großflächig. Mittlerweile kreieren sie als Team ihre Kunst auch auf Leinwänden. Comic- und Manga-ähnliches ist in den Figuren zu entdecken, jedoch weniger bunt. Hahn und Fielitz bevorzugen eine monochrome schwarz-weiße Malerei, mit ein wenig kontrastreichem Rot.

Den Ruhepol der Ausstellung bilden die Videoinstallationen von Sy Vincent Schmitz. Auf drei Monitoren kann man seine Auseinandersetzung mit dem Thema des Narziss betrachten – stille Bilder eines Menschen in fast leerem Raum. nba

◆ **„Junge Kunst in der Aula“** ist bis 20. März geöffnet – mittwochs bis freitags 16 bis 19 Uhr, sonntags 14 bis 18 Uhr. Aula Kulturforum, Gärtnerstraße 12 in Sulzbach. Als Veranstalter haben sich die Volkshochschule, das Kulturamt der Stadt Sulzbach und der Kunstverein Sulzbach zusammengetan.



Klaus-Jürgen Deuser bringt „Nightwash“ nach Saarbrücken. Foto: SZ